

Hochschule der Medien Stuttgart

Studiengang: Elektronische Medien Master



Handout zum Referat im Seminar Komposition und Film

im Sommersemester 2010

Dozent: Prof. Oliver Curdt

Musikeinsatz im Film „Der Vorleser“

Regie: Stephen Daldry

Musik: Nico Muhly

Vorgelegt von Daniel Artur Schindler und Si Shen

Matrikelnummern: 22610 und 21146

Stuttgart, den 20.05.10

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Film.....	1
2. Der Komponist Nico Muhly	3
3. Allgemeines zur Filmmusik	4
4. Einsatz und Funktion der Musik.....	5

1. Zum Film

Der Vorleser ist eine deutsch-amerikanische Koproduktion, an der unter anderem die *Neunte Babelsberg Film GmbH* und *The Weinstein Company* beteiligt waren, aus dem Jahre 2008. Inszeniert wurde er von Stephen Daldry (*Billy Elliot*, *The Hours*), das Drehbuch stammte von David Hare und basiert auf dem Roman *Der Vorleser* von Bernhard Schlink, der 1995 veröffentlicht worden ist.

Der Film erzählt von der Affäre zwischen dem siebzehnjährigen Michael Berg (David Kross) und der sechsunddreißigjährigen Hanna Schmitz (Kate Winslet) und den nachfolgenden 40 Jahren, in denen diese Affäre verarbeitet wird. Der vierundfünfzig Jährige Michael



(Ralph Fiennes) erinnert sich im Jahr 1995 daran zurück, wie er 1958 Hanna kennen lernt, die ihm hilft, als er krank wird und sich im Eingang ihres Hauses übergibt. Als er sie erneut besucht, um sich zu bedanken, beobachtet er sie dabei, wie sie sich umzieht und verfällt der reifen und abweisenden Frau. Die daraus entstehende Beziehung ist daran gebunden, dass Michael Hanna vorliest, da diese – das erfährt vorerst nur der Zuschauer – Analphabetin ist. Durch das Auftauchen einer neuen Mitschülerin verschieben sich Michaels Interessen wieder zu seinen Altersgenossen hin und nach einem Streit ist Hanna verschwunden.

Acht Jahre später studiert Michael Jura und besucht mit seinem Dozenten einen Kriegsverbrecherprozess, in dem Hanna Schmitz eine der Angeklagten ist, die in einer Kirche 300 Juden sollen verbrennen lassen haben. In einem Schlüsselmoment könnte sie sich entlasten, wenn sie ihren Analphabetismus eingestehen würde; und auch Michael erkennt hier, wie es um Hanna bestellt ist – doch beide schweigen und Hanna wird zu lebenslanger Haft verurteilt.

In den nachfolgenden Jahren scheitert Michaels Ehe und er entschließt sich dazu, Hanna wieder vorzulesen, indem er Audiokassetten bespielt und diese Hanna ins Gefängnis schickt. Mit Hilfe dieser Kassetten bringt sich Hanna das Lesen und Schreiben bei und Michael wird



zu ihrer einzigen Bezugsperson jenseits der Gefängnismauern. Als sie entlassen werden soll, verhält sich Michael ihr gegenüber abweisend und sie wählt den Freitod – welche Rolle Schuldgefühle bei dieser Entscheidung spielen, bleibt im Verborgenen. Das wenige Geld, das sie hat, vermacht Hanna der Tochter der einzigen Überlebenden, und als Michael dieses übergibt, beginnt er auch über seine Beziehung zu Hanna zu reden und sich so mit dieser auseinanderzusetzen. In der letzten Szene schließlich weicht Michael auch seine mittlerweile erwachsene Tochter in sein Geheimnis ein.

Der Film hatte einigen Erfolg und ist auch mehrmals preisgekrönt worden¹, doch die kritische Rezeption war durchaus gemischt und den positiven Rezensionen standen ähnlich viele negative gegenüber. So urteilt zum Beispiel Rüdiger Suchsland auf Artechock.de: „Wir haben Mitleid mit [Hanna], der Mörderin. Nicht mit ihren Opfern. Das ist der Grund, warum hier von Nazi-Porno und Revisionismus geredet wird, und viele das obszön finden. Und falsch ist es nicht.“²

¹ <http://www.imdb.com/title/tt0976051/awards>

² <http://www.artechock.de/film/text/kritik/v/vorles.htm>

2. Der Komponist Nico Muhly

Nico Muhly wurde 1981 in Vermont geboren, hat 2004 sein Musikstudium an der Juilliard School unter Christopher Rouse and John Corigliano beendet und lebt und arbeitet nun in New York. Zwischen 1999 und 2008 war er Assistent von Phil Glass, den er vor allem bei dessen Arbeiten an Filmsoundtracks unterstützt hat. Auf der Anderen Seite hat Muhly aber auch oft mit Popmusikern zusammengearbeitet und hat die Arrangements für Künstler wie *Björk*, *Antony And The Johnsons* und zuletzt *Jónsi* (der Sänger von *Sigur Rós*) übernommen.³



Aus dieser Liste der bisherigen Kollaborationen lässt sich durchaus eine Vorstellung ableiten, wie Nico Muhlys Musik klingt. Zum einen orientiert sie sich an den reduzierten und repetitiven Strukturen der Minimal Music, zum anderen aber bleibt sie, geschult an Muhlys Zusammenarbeit mit Vertretern der Populärmusik, auf zugängliche Weise emotional bewegend. Für *Der Vorleser* hat Muhly einen von Streichern, Piano und Holzbläsern gespielten Score komponiert, der meist recht subtil eingesetzt wird.

³ <http://nicomuhly.com/biography/>

3. Allgemeines zur Filmmusik

Dem Stil nach erinnert die von Muhly komponierte Musik an den Minimalismus seines Mentors Phil Glas, bedient sich aber auch bei der Emotionalität romantischer Musik und dem fließenden Klangbild des Impressionismus. Die Musik bleibt meist sehr ruhig und verzichtet auf große Effekte, denn die Stimmung wird meist durch subtile Veränderungen der Instrumentierung hervorgerufen, wie das Hinzukommen von Blechbläsern oder Harfen. Auch auf klar identifizierbare Themen und eingängige Melodien wird meist verzichtet, weswegen die Musik ihre Wirkung eher unterschwellig entfalten kann.⁴

Die hier verwendete Technik lässt sich also am ehesten als Mood-Technik beschreiben, denn die Musik ist auf die im Bild gezeigten Stimmungen abgestimmt und soll diese verstärken. Das heißt, sie paraphrasiert das Gezeigte und geht eine stimmige Einheit mit der visuellen Darstellung ein. Nur an einigen wenigen Stellen drängt sich die Musik in den Vordergrund, nämlich an denen, an denen On-Musik eingesetzt wird, die auch eine narrative Bedeutung trägt.

⁴ <http://nicomuhly.com/press/2009/the-reader-soundtrack/>

4. Einsatz und Funktion der Musik

Allgemein betrachtet dient die Musik der Verdeutlichung des Innenlebens der Protagonisten. Sie setzt also immer dann ein, wenn die Figuren mit ihren Gefühlen zu kämpfen haben und verstummt meist, wenn sie ihre Gefühle artikulieren können und auch tatsächlich aussprechen. Damit ist gewährleistet, dass Emotionen stets nicht nur auf visueller, sondern auch auf auditiver Ebene vermittelt werden. Zudem kennzeichnet der Musikeinsatz Wendungen in der Filmerzählung und wird schließlich auch dafür eingesetzt, Szenen miteinander zu verknüpfen. Eine detaillierte Analyse dreier Szenen soll im Folgenden diese Aspekte noch etwas genauer beleuchten.

Michael und Hanna streiten sich zum ersten Mal

Michael betritt eine Tram, in der auch Hanna ist, bleibt im hinteren Wagen stehen und beobachtet Hanna bei der Arbeit. Als sie ihn sieht, verfinstert sich ihr Blick und die Musik setzt ein, um Michaels Verwirrung zu verdeutlichen. Die Musik setzt leise und unaufdringlich ein und läuft bis zur Mitte der Szene durch, als Hanna zu sprechen anfängt. Insbesondere der Streicher-Anteil wird verstärkt um die Emotionalität der Szene zu intensivieren und die Wirkung des Wendepunktes zu verstärken.

Vor allem im anschließenden Dialog wird der Einsatz der Musik als akustischer Darstellung der Gedanken deutlich. Michael erklärt Hanna zögerlich seine Gefühle und jedes mal, wenn er nachdenkt, was er sagen möchte, werden einfache Klaviermelodien mit dezent ansteigender Streicherbegleitung gespielt. Die Musik paraphrasiert dabei eine ängstliche und wenig selbstsichere Figur. Es wird dadurch auch leichter zu verstehen sein, warum Michael später im Gericht schweigt und nicht den Mut aufbringt, Hanna zu verteidigen.

Der Einsatz des Kirchenchors

Die Szenen in denen Giovanni Pierluigi da Palestrinas *Pueri Hebraeorum* eingesetzt wird, sind schon allein daher ungewöhnlich, weil hier On-Musik

verwendet wird. Darüber hinaus hat der Musikeinsatz hier, wie bereits erwähnt, eine wichtige narrative Bedeutung.

Der Chor und die Kirche (1/2):

Hanna betritt während ihres Ausflugs mit Michael eine Kirche, in der ein Kinderchor übt. Sie setzt sich hin, lauscht dem Chorgesang und dann beginnt sie zu weinen. Der Gesang erklingt zuerst nur leise ohne klar identifizierbare Quelle; erst als Hanna die Kirche betritt, sieht man, dass die Musik in der Szene aufgeführt wird.

Der Gesang intensiviert zwar einerseits Hannas Stimmung, ihr Glück, mit Michael diesen Ausflug zu unternehmen. Andererseits nimmt diese Szene aber auch Bezug auf Hannas Vergangenheit, in der sie Menschen in einer Kirche hat verbrennen lassen. Ihre Rührung lässt sich dann auch so interpretieren, dass nun die widersprüchlichen Gefühle von Glück über eine Liebesbeziehung und Begeisterung für eine hochkulturelle Leistung einerseits und der Kirche als Ort eines Verbrechens andererseits in ihr gegeneinander ankämpfen. Insgesamt lässt die sakrale Stimmung Hanna unschuldig wirken.

Der Chor ohne Kirche:

Der selber Chorgesang ist in einer späteren Szene zu hören, als der mittlerweile Erwachsene Michael mit seinem Auto zur Arbeit fährt. Er hört den Chorgesang immer noch, da er in all den Jahren Hanna nicht vergessen konnte. Er fühlt sich schuldig, weil er ihr damals nicht geholfen hat.

Der Chor und die Kirche (2/2):

Der Chor ist ein drittes Mal zu Beginn der Schlusszene des Films zu hören. Michael bringt seiner Tochter zu der Kirche, in der Hanna das Stück zum ersten Mal gehört hat und wo sie auch beerdigt worden ist. An Hannas Grabstein beginnt Michael seiner Tochter, die Geschichte mit Hanna zu erzählen.

Sowohl die Anwesenheit der Kirche, als auch das erneute Erklingen des Kirchenchors erinnern an den ersten Einsatz dieses Stückes. Die Erinnerung an Hanna wird wieder lebendig und man bekommt fast das Gefühl, als

könne Hanna den Kirchenchor wieder hören. Er stellt einen Lichtblick dar und Michael akzeptiert Hanna wieder als seine erste große Liebe.

Michael beginnt die Audiokassetten für Hanna aufzunehmen

Als letztes sei hier noch die Montagesequenz erwähnt, in der Michael beginnt die Audiokassetten für Hanna aufzunehmen. Während seines Umzuges fällt ihm *Die Odyssee* von Homer in die Hände; ein Buch, das ihn an Hanna erinnert. Über die folgenden Monate nimmt er immer mehr Kassetten auf, die sich Hanna mit steigender Begeisterung anhört. Während dieser Zeit reift in ihr zudem der Entschluss, sich selbst das Lesen und Schreiben beizubringen.

Über den Einsatz der Musik werden diese lange Zeitspanne und die unterschiedlichen Orte miteinander zu einer Einheit verbunden – hat die Musik bisher die Verbindung von einer Szene zur nächsten hergestellt, fasst sie nun unzählige, kurze Szenen zu einer zusammenhängenden Sequenz zusammen. Und auch hier schwillt die Musik an und intensiviert sich der Streicheranteil bis zu dem Punkt, als Hannas Entschluss fällt, gegen ihren Analphabetismus vorzugehen und in der Gefängnisbibliothek ein Buch auszuleihen.